

Personelles

Marcel Maurer

Marcel Maurer, genannt Selä, hat im Frühjahr 1980 mit einer Steinmetzlehre in der Münsterbauhütte angefangen. Bis auf einen zweijährigen Unterbruch in Thun verbrachte er sein ganzes Berufsleben am Münster. In diesen Jahren hat er den ganzen Weg vom klassischen Steinmetzen zum Experten für Steinrestaurierung durchlaufen und an allen wichtigen Baustellen des Münsters gearbeitet.

So war er am oberen Viereck der Westfassade beispielsweise mit der Produktion von Werkstücken beschäftigt. Früh hat er auch am Bau mitgearbeitet, damals vor allem beim Zurückarbeiten von Oberflächen in der überlieferten Tradition. Wichtige Einsätze hatte er an den Obergadenbaustellen und im Steinbruch. In diesen Jahren entsprach Selä dem Idealbild eines gestandenen Steinmetzen. Seine zu packende Persönlichkeit verkörperte körperliche Arbeit, Produktivität und Berufsstolz. Selä ist ein Energiebündel, und diese Energie ist uneingeschränkt zugunsten unseres Baudenkmales geflossen.

Aus dieser Situation heraus wurde Selä um 2000 mit dem Paradigmenwechsel hin zur Steinrestaurierung konfrontiert. Die damit verbundenen grundlegenden Neuerungen forderten ihn dort heraus, wo er bislang seine grössten Stärken gehabt hatte. Es war vor allem Andreas Walser, der ihm bei dieser Neuausrichtung emotional und ideell den Boden bereitete: Selä realisierte, welch grosses Potential in dieser beruflichen und fachlichen Neuausrichtung schlummerte. Es gelang ihm, die neuen Prinzipien nachzuvollziehen und zu verinnerlichen und bald auch, die grundlegend neue Herangehensweise an das Baudenkmal zu leben. Wie sehr die neue Ausrichtung für ihn gelebte Praxis war, als hätte es nie etwas anderes gegeben, hat Peter Völkle erlebt, als er 2006 zum Münster stiess. Innert erstaunlich kurzer Zeit hatte sich Selä also zur Verkörperung des Wandels ...gewandelt. Die Neuausrichtung hat er also von Anbeginn mitgetragen und dabei eine Pionierrolle gespielt. Er war bei allen Innovationen, bei der Entwicklung von Verfahren, beim Testen und Experimentieren dabei. Mit seinem auffallend kommunikativen, verantwortungsvollen Wesen hat er auf hohem Niveau, positiv und hilfreich einen grossen Beitrag zu dem geleistet, was die Münsterbauhütte heute ist: Das ideale Umfeld, um ein Denkmal wie das Berner Münster mit zeitgemässen Mitteln zu erhalten. Es kam zuweilen vor, dass er sein Motto "geit nid gits nid" nicht nur aussprach, sondern gleich aufs Gerüst schrieb. Dies war ein Zeichen seiner auf allen Ebenen unternommenen Anstrengung, die Arbeitskolleginnen und -kollegen der Münsterbauhütte bei dieser oft anspruchsvollen Entwicklung bei der Hand zu nehmen.

So wurde er Baustellenverantwortlicher, oft auf grossen Einzelbaustellen, wo ihm nicht nur die Koordination und der Überblick oblag, sondern wo er immer auch an vorderster Front angepackt hat. Feedbacks, Austausch, Kommunikation: hier hat er grosse Leistungen erbracht. Dabei ist er immer auch für seine Überzeugungen eingestanden, hat seine Vision eingebracht, und hat das Team und seine

Fähigkeiten in zuweilen harten Auseinandersetzungen vorangebracht. In den Jahren seiner aktiven Berufstätigkeit war ihm die Weitergabe von Wissen ein Hauptanliegen. In einer Branche, die einst das Hegen von Bauhüttengeheimnissen als besondere Tugend betrachtet hatte, war dies vielleicht seine grösste Leistung: Dass er sein Wissen immer vorbehaltlos geteilt und weitergegeben, dabei also einen fachlichen und beruflichen Altruismus gepflegt hat. Entsprechend ist die Übergabe der Baustellenverantwortung bzw. wesentlicher Schwerpunkte derselben an Max Butz über zwei Jahre hinweg mit bemerkenswerter Konsequenz und Ruhe abgelaufen.

Dabei geht fast vergessen, dass Selä ein hervorragender Handwerker ist, und er war auch hervorragend bei der Dokumentation. LeserInnen unserer Tätigkeitsberichte kennen die Skizzen, mit denen er immer wieder komplexe Sachverhalte anschaulich dargestellt hat.

Der Abschied vom Münster ist Selä, wie es den Anschein hat, nicht sehr schwer gefallen. Jedenfalls sind wir nicht sicher, wer wem mehr fehlt. Uns fehlt er auf jeden Fall, und dabei geht uns durch den Kopf, dass wir immer auch von seiner Fähigkeit fasziniert waren, abschalten zu können. Wir wünschen Selä alles Gute zum beruflichen Ruhestand.

Lorin Soltermann

Lorin Soltermann hat in den Jahren 2019-23 an der Münsterbauhütte seine Lehre als Steinmetz mit einem theoretisch und praktisch sehr guten Lehrabschluss absolviert. In diesen Jahren hat er von Anfang an seine grosse Begabung für die Arbeit am Stein unter Beweis gestellt. Im Verlauf seiner Lehre hat er von der Herstellung neuer Werkstücke bis zur Restaurierung historischer Oberflächen das mittlerweile beeindruckend umfangreiche Instrumentarium dieses Berufes mitgenommen, der sich in den letzten Jahren neu erfunden hat. So verkörpert Lorin heute die Bandbreite des modernen Steinmetzen, dessen Kompetenzen vom traditionellen Handwerk bis zu allen Techniken der Steinrestaurierung reichen. Dabei hat er durchgehend ein unglaubliches Leistungsniveau gezeigt, was für einen Menschen in seinem Alter keine Selbstverständlichkeit ist. 2023 hat er uns Richtung Freiburg im Breisgau verlassen, wo er in einer unserer wichtigen Partnerbauhütten sein Können an den Bau bringt. Wir wünschen ihm dabei viel Freude, Erfüllung und gutes berufliches Vorankommen.

Régine Saucy

Régine Saucy hat bereits 2008/09 während ihres Studiums zur Konservatorin-Restauratorin im Rahmen eines Praktikums während 10 Monaten in der Münsterbauhütte gearbeitet und war zwischen 2014 und 2019 mit grossem Einsatz an der Restaurierung des Chorgewölbes beteiligt. Dort kam sie mit allen Methoden der Gewölberestaurierung in Kontakt: Von der Dokumentation über die Reinigung bis hin zu Putzsicherungen und dem Umgang mit mittelalterlichen Farbfassungen. Auch im Bereich der Steinrestaurierung konnte Régine ihre Kenntnisse erweitern und ihr Können einsetzen, so etwa bei der Restaurierung der Chorfenster, aber auch bei externen Baustellen. Nach einer kurzen Pause kam sie 2020 wieder ins Bauhütten-Team, gerade rechtzeitig, um von Beginn an bei der Restaurierung des Mittelschiffs mitzuwirken. Dort waren wieder die Fähigkeiten gefragt, die sie zu-

vor über Jahre am Chorgewölbe unter Beweis gestellt hatte: Geduld und Ausdauer bei der monatelangen Reinigung der Gewölbeoberfläche aber auch viele andere Tätigkeiten im Bereich der Restaurierung und Dokumentation. Weil Régine um die Anstrengungen der Arbeit wusste, arbeitete sie daneben auch als Velokurierin, ein für sie notwendiger körperlicher Ausgleich zu der manchmal sehr einseitigen Arbeitshaltung auf dem Gerüst.

Nun hat sie sich entschieden, die Münsterbauhütte aus persönlichen Gründen zu verlassen, um sich neuen Zielen zu widmen. Wir danken Régine für die vielen Jahre unermüdlicher Arbeit am Berner Münster und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft!

Johanna Diggelmann

Johanna Diggelmann war seit 2019 als Konservatorin-Restauratorin Teil unseres Teams an der Münsterbauhütte, bereits 2016 hatte sie im Rahmen ihres Studiums ein Praktikum am Münster absolviert. Zu Beginn lag der Schwerpunkt auf den Arbeiten in der Bubenbergkapelle. Mit Oberflächenreinigung, Putzsicherungen und Retuschen war es ein intensiver Einstieg in die wichtigsten Arbeitstechniken. Dazu kamen bald auch Arbeiten an der Aussenfassade mit dem gesamten Spektrum der Steinrestaurierung. Ein erster Höhepunkt war sicherlich die Restaurierung des Westportals Nord. Dort konnte Johanna von Beginn an in die für uns neue Reinigungstechnik mit dem Laser einsteigen und auch grosse Bereiche ausführen. Auch die Konservierung der Gewölbeoberflächen verlangte Fingerspitzengefühl und geduldiges Arbeiten. Als ab 2021 das Gewölbe des Mittelschiffs restauriert wurde, hatte Johanna bereits viel Erfahrung gesammelt und konnte sich so an diesem komplexen und umfangreichen Projekt umfassend einbringen. Es gab vielfältige Aufgaben zu meistern: Neben der Reinigung und Putzsicherung sowie den zahlreichen Retuschen kümmerte sich Johanna vor allem um die umfangreiche Dokumentation. Hinzu kam die tägliche Koordination der Arbeitsabläufe. Hierbei zeigte Johanna einen grossen Überblick und ermöglichte so den geordneten Ablauf. Die vierjährige Gewölberestaurierung war in jeder Hinsicht eine Herausforderung, Johanna trug mit ihren restauratorischen Fähigkeiten, Umsicht, Geduld und Ausdauer massgeblich zum guten Ergebnis bei. Neben ihrer Arbeit in der Münsterbauhütte bildete sich Johanna auch noch mit einem Nachdiplomstudium an der Fachhochschule in Burgdorf weiter (MAS Denkmalpflege und Umnutzung).

Ende 2024 verlässt uns Johanna Diggelmann in Richtung Zürich, wo sie ihre Tätigkeit bei der kantonalen Denkmalpflege aufnehmen wird. Wir sind überzeugt, dass sie auch dort mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement wertvolle Beiträge leisten wird, und wünschen ihr auf diesem neuen beruflichen Weg von Herzen viel Erfolg!



o.l.

Marcel Maurer, genannt Selä, tritt in den wohlverdienten Ruhestand.

o.r.

Lorin Soltermann hat die Lehre als Steinmetz sehr gut abgeschlossen. Wir gratulieren ihm herzlich!

u.l.

Johanna Diggelmann verlässt die Bauhütte, um an ihrem Wohnort eine Anstellung als Bauberaterin bei der Denkmalpflege Zürich anzunehmen.

u.r.

Régine Saucy arbeitete im Mittelschiffgewölbe bereits zum zweiten Mal in der Bauhütte und geht nun wieder auf Reisen.